

# Ton im Steinbruch-Streit wird schärfer

■ Dissens zwischen Steinbruch-Betreiber und Bürgerinitiative.

■ Thema wird in Enzberg weiterhin kontrovers diskutiert.

MAXIMILIAN LUTZ  
MÜHLACKER-ENZBERG

Für viel Wirbel hat der Artikel über den Lkw-Verkehr rund um den Steinbruch im Nordwesten Enzbergs gesorgt, der am Mittwoch in der „Pforzheimer Zeitung - Region Mühlacker“ veröffentlicht wurde. Sowohl Vertreter der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ als auch Hans Ulmer, der Geschäftsführer der Steinbruch-Betreiberfirma NSN (Natursteinwerke im Nordschwarzwald) betonen, mit ihren Angaben richtig zu liegen.

„

**„Ich bin weiterhin gerne zu Gesprächen bereit, aber nicht auf dem momentan herrschenden Niveau.“**

NSN-Geschäftsführer Hans Ulmer

„Wir waren mit mehr als zehn erwachsenen Personen vor Ort und haben Strichlisten über das Lastwagen-Aufkommen geführt, wie kann man bei NSN da sagen, unsere Angaben würden nicht zu treffen?“, fragt Heinz Mühleisen, der Pressesprecher der Steinbruch-Gegner. Die BI hatte die Diskussion durch eine Pressemitteilung ins Rollen gebracht, die in Auszügen bereits gestern veröffentlicht wurde und die von der PZ zum besseren Verständnis des Sachverhalts noch einmal in voller Länge dokumentiert wird (siehe Kasten).

## NSN widerspricht

Hans Ulmer, der NSN-Geschäftsführer, widerspricht den Darstellungen der BI jedoch: „Wie die Bürgerinitiative zu ihren Zahlen kommt, kann ich nicht nachprüfen, ich weiß aber, dass jeder Lastwagen, der in den Steinbruch fährt, durch das Wiegen registriert wird. Ich habe somit glasklare Zahlen vorliegen, und die liegen deutlich unter jenen, die die Vertreter der Bürgerinitiative zusammengetragen haben.“ Es gebe



Wie viele Lastwagen fahren den Steinbruch in Enzberg an? Diese Frage sorgt für Streit zwischen der Bürgerinitiative und den Steinbruch-Betreibern. FOTO: PRIVAT

– ANZEIGE –

Wochenprogramm Scala Filmtheater Mühlacker (12.09. – 18.09.2013)	
2. Spielwoche – von Roland Emmerich: <b>White House Down</b>	Do – Di täglich 20:00, Fr / Sa auch 16:45 + 20:00 / Ab 12 / ca 131 min / Premium Digital
Zum Bundesstart – 1. Woche – Noch älter, noch härter, noch turbulenter: <b>R.E.D. 2</b>	Do – Mi tägl 20:15, Sa / So auch 17:00 + 20:15 / Ab 16 / ca 116 min
Nach dem Roman von Rita Falk: <b>Dampfnudelblues</b>	So 17:15 / Ab 12 / ca 90 min
3. Woche – Von Disney / Pixar: <b>Planes / in 3D und 2D</b>	Ab 0 / ca 92 min in 3D: Fr 17:00, So 14:45, Mi 15:00 – in 2D: Sa 14:45, Di 17:00 / Premium Digital
7. Woche: <b>Die Schlümpfe 2</b>	Sa 14:30 (2D), So 14:30 (3D) / Ab 0 / ca 105 min
Die Mittwochs-Auslese: <b>Herbstgold</b>	Nur Mittwoch 18.09. / 20:00 Uhr / Ab 0 / ca 90 min
07041.3884 / Neu: Premium Digital / Montag ist Kinotag da gibts Rabatt!	

zwar Zeiten, in denen das Lastwagenaufkommen konjunkturbedingt höher sei, aber die bis zu 500 Lkw, die die BI pro Tag befürchtet, seien vollkommen unrealistisch, so Ulmer. Im Jahresdurchschnitt, rechnet Ulmer vor, komme man auf 120 Lastwagen pro Tag. Auch auf den Vorwurf,



Heinz Mühleisen

die Ergebnisse der Sprenguntersuchungen seien womöglich nicht korrekt, reagiert Ulmer: „Wir setzen Experten ein, die uns bestätigt haben, alles Menschenmögliche zu tun, um die Sprengerschütterungen nicht nur im gesetzlichen Rahmen, sondern obendrein so minimal wie möglich zu halten.“



Hans Ulmer

## Bürgerinitiative fürchtet „geschönte Zahlen“

### Pressemitteilung der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“:

Am 5. September 2013 hat die Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ im Rahmen einer ganztägigen Verkehrszählung am Steinbruch Brettener Straße die Angaben der NSN überprüft. Das tatsächliche LKW-Aufkommen hat sich hierbei fast dreimal höher als angegeben herausgestellt.

„Wir haben uns zu dieser Aktion entschlossen, da das Lkw-Aufkommen einer der wenigen Punkte ist, bei der wir die Angaben der NSN überprüfen können“ erläutert hierzu Dieter Kooß, Sprecher der Bürgerinitiative. Wir erinnern uns: Am 23. Mai 2012 wurde den besorgten Bürger in der Enzberger Turn- und Festhalle erläutert, dass Staubeentwicklung, Auswirkung von Sprengungen und die Zerstörung der Natur im Rahmen des Zulässigen wäre.

Die Beschwerden zum Thema Lkw-Verkehr wurden mit 120 Fahrzeugen am Tag, die sich auf drei Strecken verteilen würden, abgetan. Untermauert wurden die Zahlen von Studien und Messungen im Auftrag des Steinbruchbetreibers. Selbst wenn die NSN hier nur die aus dem Betriebsgelände ausfahrenden Lkw angegeben hat, wären es immer noch rund 50 Prozent mehr als behauptet. Aber schließlich ist es den Anwohnern egal, ob der Lkw vom Steinbruch kommt oder zum Steinbruch fährt.

Die Zählung am 5. September mit 328 Lkw zwischen 6.30 Uhr und 16.45 Uhr zeigt nun deutlich, dass hier mit bewusst falschem Zahlenwerk die Situation verharmlost wird, erklärt die Bürgerinitiative. Bereits im Vorfeld hatten Mitglieder über 90 Minuten immer wieder Stichprobenmessungen durchgeführt und sich dadurch bestätigt gefühlt, dass der subjek-

tive Eindruck, den viele Bürger durch den permanenten Lkw-Verkehr hatten, nicht mit den Zahlen der NSN übereinstimmen kann. „Wir haben sogar offensichtlich einen „schlechten Tag“ für unsere Zählung erwischt. Die Stichproben, welche wir an drei anderen Tagen durchgeführt hatten, lassen sogar auf ein noch höheres Verkehrsaufkommen von bis zu 500 Lkw an Spitzentagen schließen“, erläutert Tobias Oberauer, neben Dieter Kooß Sprecher der Bürgerinitiative. „Auch war es für uns wichtig zu erkennen, dass es einen nahezu konstanten Lkw-Verkehrsfluss gibt und unsere vorherigen Stichproben nicht zufällig zu einer Stoßzeit gemacht wurden“ wird Oberauer in der Pressemitteilung weiter zitiert.

Weitere Erkenntnis der Bürgerinitiative war, dass nahezu ausschließlich nur noch Sattelzüge mit Anhänger oder sogenannte Halbschalenmulden-Kipper mit Transportgewichten von bis zu 30 Tonnen eingesetzt werden. Betrachtet man nun das Verkehrsaufkommen und die Steigerung in den Transportgewichten, so sind die von der NSN gemachten Zahlen zum Abbauvolumen in keiner Weise mehr plausibel, erklärt die Bürgerinitiative in ihrer Mitteilung.

„In Enzberg wird im High-Speed-Tempo gesprengt und abgebaut; zu Lasten der Bürger“ bekräftigt Kooß seine Einschätzung. Oberauer ergänzt: „Wir müssen uns auch fragen, welcher Wahrheitsgehalt in anderen Angaben, beispielsweise den Messwerten zu Sprengerschütterungen, steckt. Wir können dies ja leider nur schwer überprüfen, man muss sich aber schon Fragen, ob hier nicht ähnliche Abweichungen vorhanden sind und die vorgelegten Zahlen ähnlich geschönt sind, wie die Angaben zum Lkw-Verkehrsaufkommen.“ pm

Wenn die BI eigene Gutachter einsetzen möchte, darf sie das gerne tun“, sagt Ulmer, der die anhaltenden Diskussionen rund um den Steinbruch offenkundig allmählich leid ist: „Was derzeit getan wird, ist einer Bürgerinitiative nicht würdig. Ich bin weiterhin gerne zu Gesprächen bereit, aber nicht auf dem momentan herrschenden Niveau.“

Die Vertreter der BI betonen ihrerseits, aufzeigen zu wollen, welche Belastungen der Steinbruch-

Betrieb für die Anwohner mit sich bringt und dass eine Erweiterung des Abbaugebiets aus ihrer Sicht auf alle Fälle verhindert werden müsse (PZ berichtete). Man sei zudem gerne bereit, zusammen mit Vertretern der Betreiberfirma NSN und unter Aufsicht neutraler Beobachter einen Vor-Ort-Termin zu initiieren, um das Lastwagenaufkommen zu dokumentieren. Dann, so die Hoffnung der BI, werde sich zeigen, wer mit seinen Aussagen Recht behalte.